

## Protokoll der 9. Sitzung des Stadtteilbeirats Moisling

am 04. Oktober 2017, 18:30 – 21:00 Uhr

Ort: Vereinsheim Rot-Weiß Moisling, Brüder-Grimm-Ring 4b

Teilnehmende: 25 Personen, davon 13 stimmberechtigte Mitglieder des Beirats

### 1. Anwesenheit, Protokoll und Tagesordnung

Herr Tietz begrüßt die Anwesenden zur 9. Beiratssitzung. Da mehr als 50% der stimmberechtigten Mitglieder des Beirats anwesend sind, ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Es gibt Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung. Herr Kärlin (Grundstücksgesellschaft TRAVE mbH) weist darauf hin, dass bei dem Projekt „LOOK ON MOISLING“ die Arbeiten am Rotkäppchenweg 1 bereits begonnen hätten, als davon im Beirat berichtet wurde. Die Anmerkung wird in das Protokoll aufgenommen und das Protokoll vom 05. September 2017 einstimmig beschlossen.

Die Tagesordnung wird vorgestellt:

TOP 1	Anwesenheit, Protokoll und Tagesordnung
TOP 2	<p>Projekte der „Sozialen Stadt“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der Endfassung des „Übergeordneten Grünkonzepts“ (PROKOM)</li> <li>• Darstellung des weiteren Vorgehens: Umgestaltung/ Aufwertung Grünzug „Auf der Kuppe“ (Herr Selk)</li> </ul>
TOP 3	<p>Kurzberichte über Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einweihung Kunstprojekt</li> <li>• Ankündigung „Moisling mobil“</li> </ul>
TOP 4	<p>Stand der Restmittel des Verfügungsfonds</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antrag 16/2017 Erster Moislinger Weihnachtsmarkt</li> <li>• Antrag 17/2017 Krokusblüte in Moisling (II. Bauabschnitt)</li> </ul>
TOP 5	<p>Verschiedenes und Termine</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung Bürgerservice im Stadtteil</li> <li>• Beratung zur Belegung der Alten Schule mit der Verwaltung der VHS (Schließung Huxstraße)</li> <li>• Termine im Stadtteil (Stadtteilkonferenz, lebendiger Adventskalender)</li> <li>• Termine nächste Beiratssitzungen</li> <li>• Vorschläge für die Tagesordnung</li> </ul>

## 2. Projekte der „Sozialen Stadt“

### Übergeordnetes Grünkonzept:

Herr Selk verweist auf das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) und die darin enthaltene detaillierte Auflistung der Maßnahmen, die in Moisling während der Programmlaufzeit realisiert werden sollen. Ein Hauptanliegen des IEK ist die Aufwertung des öffentlichen Grün- und Freiraums. Herr Selk betont, dass das übergeordnete Grünkonzept eine Voraussetzung des Fördermittelgebers sei, um weitere Maßnahmen im Grünraum, wie z.B. die Aufwertung des Spielplatzes „Auf der Kuppe“ realisieren zu können. Mit der Erstellung des Grünkonzeptes wurde das Planungsbüro PROKOM beauftragt.

Herr Werning und Herr Schwitlick von PROKOM stellen die Endfassung des Grünkonzepts vor. Das Planungsbüro hat die Grünflächen des gesamten Stadtteils und seine Umgebung betrachtet, um sich dann auf drei Handlungsschwerpunkte zu konzentrieren. Diese sind: Der Grünzug „Rotkäppchenweg“, der Grünzug „Auf der Kuppe“ und der „Ententeich“. Die Planer sehen für jeden Grünzug ein individuelles und wiedererkennbares Profil vor. Die neu gestalteten Räume sollen möglichst viele Menschen erreichen und sowohl Spiel- als auch Bewegungsräume für eine breite Altersgruppe enthalten. Herr Werning betont, dass das hier vorgestellte Konzept nur einen Rahmen für die darauf folgende Maßnahmenplanung biete. Beispielsweise werde die konkrete Ausstattung der Spielplätze in einem weiteren Verfahren und unter weiterer Beteiligung der BewohnerInnen geplant.



Grünzug „Rotkäppchenweg“, PROKOM

Der Grünzug „Rotkäppchenweg“ besteht aus einer Hauptachse mit vielen Zugängen aus der bebauten Umgebung und ist als Grünraum erfahrbar. Jedoch sind die Zugänge zu diesem Grünzug sehr versteckt. Das Konzept sieht vor, diesen Park weitläufiger zu gestalten und das Gefühl einer großzügigen Grünfläche zu erzeugen. Die bereits im Juni 2017 vorgestellte Idee der „1000-Meter-Moisling“, einer asphaltierten Strecke mit vielen neuen Nutzungs- und Aktionsmöglichkeiten, soll dem Grünzug eine Art Rückgrat geben. Die Wegstrecke endet nunmehr am Andersenring und wurde „gestaucht“, um die symbolische Länge von 1000 m aufrecht zu erhalten. Am Ende des Weges ist daher eine „Pump-Track“ geplant. Durch Hügel und Eindrungen der Strecke kann somit die Länge des gesamten Weges erhalten bleiben.

Ferner wollen die Planer den Grünzug durch neue Attraktionen bzw. die Aufwertung bestehender Anlagen für alle Generationen interessanter machen. Highlights könnten etwa eine Skateboard-, Disc-Golf- und eine Boulder-Anlage sein. Für die nächste Planungsphase geben die Vertreter von PROKOM die Empfehlung, die Zugänge zu diesem Grünraum noch einmal genauer zu betrachten.

Ein Beiratsmitglied äußert die Befürchtung, dass eine Pflasterung der Strecke „1000-Meter-Moisling“ zu einer höheren Lautstärke durch Nutzer führe und damit für AnwohnerInnen störend wirken könne. Herr Werning räumt ein, dass durch eine attraktivere Gestaltung der Räume auch mit einer höheren Frequenz zu rechnen sei – der Weg solle jedoch asphaltiert, und nicht gepflastert werden.



Grünzug „Auf der Kuppe“, PROKOM

Der Grünzug „Auf der Kuppe“ besteht aus großen Wiesenflächen, einem stark verwachsenen Spielplatz und einer wenig genutzten Fußballfläche. Für diesen Grünzug plant das Büro die Konzentration des Ballspielbetriebs auf eine kleinere Multifunktionsfläche, ein Kunststoffbelag soll zudem eine höhere Nutzungsfrequenz ermöglichen. Die Wegebeziehungen sollen durch die Ergänzung eines Weges flüssiger gestaltet und der Park somit besser erschlossen werden. Weiterhin ist eine Zonierung der Grünfläche in Hundeauslauffläche, Sportfeld und Spielplatz denkbar. Den Höhenunterschied zwischen Sportfeld und Spielplatz wollen die Planer mit einer Tribünensituation in Form einer Treppenanlage, die Platz zum Sitzen und Verweilen bietet, ausgleichen. Außerdem könnte eine Reihe von Fitness- und Sportgeräten geplant werden, die für alle Altersgruppen zwischen 3 und 99 Jahren geeignet wären.

Aus dem Kreis der Beiratsmitglieder wird der Wunsch geäußert, durch installierte Tische und Stühle auch eine Aufenthaltsqualität für Erwachsene zu schaffen. Ferner werden Sorgen um die Vandalismusanfälligkeit der Ausstattung geäußert. Herr Werning versichert, dass diese Anliegen in der nun folgenden Phase der Objektplanung berücksichtigt werden können.





Grünzug „Ententeich“, PROKOM

Der „Ententeich“ als weiterer Grünzug liegt nach Aussage von Herrn Werning noch im Dornröschenschlaf. Die Fußballfläche werde sehr wenig genutzt. Der Teich sei stark verwachsen. Er unterbreitet den Vorschlag, die Westseite des Teiches aufzulichten, die Uferzone zu öffnen und den Teich durch eine Plattform/ Steg erlebbar zu machen. Ferner sei eine zusätzliche Wegeverbindung im Norden des Teiches und die Etablierung einer Obstwiese vorgesehen. Die Obstwiese soll aus einem Raster aus Obstbäumen bestehen, das sich nach Süden hin auflichte. Hier könne naturnahes Spielen möglich sein. Dazu könnten z.B. ein Weidengang oder eine Matschwiese angelegt werden.

In der anschließenden Diskussion äußern die BewohnerInnen Sorgen, dass eine Obstwiese wenig gepflegt werde. Tendenziell gäbe es kaum Interesse, sich um das Obst zu kümmern. Herr Schott (Stadtverwaltung, Bereich Stadtgrün und Verkehr) erwidert, dass sich oftmals Vereine um öffentliche Obstwiesen kümmern würden. Kontrovers wird dennoch die hohe Wildschweinpopulation in Moisling diskutiert, die sich eventuell durch Fallobst angezogen fühlen könnte. Herr Schott weist darauf hin, dass Wildschweine sich vor allem von im Boden lebenden Insekten ernähren und von einer Obstwiese insbesondere in dieser Lage keine Verschärfung zu erwarten sei. Frau Behrend (Leiterin der „Familien“-Kiste) erachtet die Anlegung einer Obstwiese als sinnvoll und bietet ihre eigene Initiative an, zusammen mit anderen Kindergärten im Stadtteil das Obst zu sammeln und mit den Kindern zum Backen zu verwenden. Herr Schott begrüßt den Vorschlag.

Es wird der Wunsch geäußert, den Wilhelm-Waterstraat-Weg in östlicher Richtung zum Elbe-Lübeck-Kanal zu erweitern – und dazu über die Bahnlinie hinwegzuführen. Ziel ist, einen Anschluss zum Weg südlich der Bahn zu schaffen und damit schlussendlich zum Kanal zu gelangen. Herr Selk erklärt, dass die fußläufige Anbindung des Wilhelm-Waterstraat-Weges an die Brücke des Oberbüssauer Wegs berücksichtigt werde, wenn die Planungen des neuen Bahnhofpunkts beginnen, da die zu errichtenden Bahnsteige barrierefrei erreichbar sein müssen.



Finaler Maßnahmenplan, PROKOM

Herr Werning stellt den finalen Maßnahmenplan des Konzepts vor, der die zukünftig zu vertiefenden und bereits genannten Schwerpunktbereiche aufführt. Diese Bereiche sollen im Rahmen der Städtebauförderung aufgewertet werden – als erstes werde der Grünzug „Auf der Kuppe“ in Angriff genommen.

Herr Klöpffer weist darauf hin, dass Möglichkeiten gefunden werden müssen, um die Grünräume zu verbinden. Herr Werning stimmt dem zu und verweist auf Gestaltungsmöglichkeiten für Eingangssituationen zu den Grünzügen. Herr Selk fügt hinzu, dass im Rahmen der „Sozialen Stadt“ auch Straßenräume betrachtet würden. Die Anpassung des überdimensionierten Straßenraums durch neue Straßenquerungen an einzelnen Stellen werde im IEK behandelt und mit einem eigenem Kostenansatz hinterlegt. Dieses sei jedoch ein eigener Fördertatbestand, der in seiner Umsetzung der Förderung des Grünkonzeptes nachgelagert ist.

Herr Jensen hinterfragt die Unterhaltung der Grünzüge und weist auf die fehlende Pflege bestehender Grünflächen hin. Herr Schott entgegnet, dass aufgrund der politischen Vorgaben für den städtischen Personaleinsatz kein zusätzliches Personal für die Pflege der Grünanlagen eingeplant werden könne. Daher solle das Ziel der Planungen sein, die Unterhaltungsleistungen der Grünflächen möglichst gering zu halten.

Herr Tietz würde es begrüßen, wenn die Spielgeräte auch für Senioren nutzbar seien. Er weist darauf hin, dass die Geräte vor Vandalismus zu schützen und pflegeleichte Materialien einzusetzen wären.

Ein Anwohner fragt, warum die Bereiche des Naturerlebnisraums Stecknitztal außer Acht gelassen werden. Herr Schott erläutert, dass diese Fläche ein Landschaftsschutzgebiet sei. Ziel sei es, dort lebende Bodenbrüter vor intensiven Nutzungen – und z.B. auch vor Hunden – zu schützen.

Herr Köhler verweist auf Lübeck als bienenfreundliche Stadt und fragt, ob Anpflanzungen im Grünkonzept vorgesehen seien, die die Vogel- und Insektenvielfalt unterstützen. Er unterbreitet den Vorschlag, Blütezeiten zu erweitern und neben Streuobstwiesen auch Wildblumenwiesen und Bepflanzungen am Straßenrand anzulegen. Herr Werning antwortet,

dass dies nicht im Konzept vorgesehen sei, gibt aber die Verantwortung auch an Privatpersonen weiter, die durch eine Pflanzenvielfalt in den Vorgärten viel zu einer insektenfreundlichen Stadt beitragen könnten. Herr Köhler unterbreitet daraufhin den Vorschlag, dass die weiteren Planungen Anregungen für Moisinger geben sollten und sich Moisling so zu einem insektenfreundlichen Stadtteil entwickeln könnte.

#### Darstellung des weiteren Vorgehens: Umgestaltung/ Aufwertung Grünzug „Auf der Kuppe“

Herr Selk gibt einen Überblick über das weitere Verfahren: Das übergeordnete Konzept diene der planerischen Vorbereitung. Es liefere einen grundlegenden Gestaltungs- und Handlungsansatz für den öffentlichen Grün- und Freiraum in Moisling, aus dem drei Fördermaßnahmen abgeleitet werden. Als erste Fördermaßnahme solle ab 2018 eine Umgestaltung und Aufwertung des Grünzugs „Auf der Kuppe“ erfolgen. Im Rahmen eines Vergabeverfahrens sei der nächste Schritt sei die Beauftragung der Objekt- und Realisierungsplanung. Dazu würden drei Landschaftsarchitekturbüros aufgefordert, Entwürfe für diesen Grünzug zu erstellen. Anhand der drei eingehenden Entwürfe würde ein Büro ausgewählt und mit der Planung beauftragt. Im Sinne einer transparenten Vergabeentscheidung gäbe es die Möglichkeit, dass ein/e VertreterIn des Beirats an diesem Auswahlverfahren beteiligt werde. Herr Selk schlägt vor, dass der Beirat eine/n InteressensvertreterIn für das Vergabeverfahren benennt.

Ein Beiratsmitglied stellt die Frage, welche Kriterien bei der Auswahl eine Rolle spielen würden. Herr Selk nennt einige Kriterien wie Einhaltung des Kostenrahmens, Vandalismussicherheit, Nutzerfreundlichkeit, Nachhaltig und Generationengerechtigkeit, die bei der Entscheidung berücksichtigt würden. Aus dem Beirat kommt die Frage, ob nicht mehr als ein Beiratsmitglied an dem Auswahlverfahren teilnehmen dürfe. Herr Schott verneint dies, da die fachliche Expertise in den Auswahlgremien bei solchen Vergabeverfahren zu berücksichtigen sei. Herr Selk stellt weiterhin klar, dass es sich dabei formal um ein Vergabeverfahren handle – eine weitere, konkrete Beteiligung zur (Aus-)Gestaltung des Grünraums „Auf der Kuppe“ werde sich an das Vergabeverfahren anschließen. Das final beauftragte Landschaftsarchitekturbüro werde sich mit Ideen im Beirat vorstellen und Vorschläge und Anmerkungen aufnehmen.

Frau Behrend meldet sich zur Wahl als Interessenvertreterin des Beirats für das Vergabeverfahren und wird einstimmig gewählt.

### **3. Kurzbericht über Veranstaltungen**

#### Einweihung Kunstprojekt:

Herr Grittmann berichtet vom Workshop mit den Künstlern und MoisingerInnen. Es wurden viele Gespräche rund um das Leben in Moisling geführt und ein Rundgang durch Stadtteil gemacht. Herr Butzin (Schulleiter der Heinrich-Mann-Schule) ergänzt - die Künstler hätten sich zwei Tage mit SchülerInnen der Heinrich-Mann-Schule und anschließend mit weiteren Personen aus dem Stadtteil getroffen und sich ein Motiv für das Wandbild überlegt. Jedoch wurde das Projekt kurz vor seiner Umsetzung gestoppt. Frau Hafemann (Quartiersmanagement) erläutert, dass es eine Absage vom Eigentümer des ursprünglichen Standorts gegeben habe. Sie bedankte sich bei der Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH und dem Beirat, die sich für das Projekt stark gemacht und die notwendigen Ressourcen und Mittel aufgewendet haben. Herr Tietz betont, dass dieses Projekt langfristig angelegt sei und den Stadtteil deutlich aufwerte. Es sei ein richtiges Stadtteilprojekt und ein positives Projekt für Moisling. Herr Kärlin (TRAVE) freut sich, dass das Bild auf einer Hausfassade der TRAVE realisiert wurde. Er betont die gute Zusammenarbeit im Hintergrund des Projektes. Frau Krüger ergänzt, dass in einem gemeinsamen Workshop mit Beteiligten aus Moisling der Frage nachgegangen wurde: „Was ist Moisling und was macht es aus“. Ein Thema, das in Gesprächen immer wiederkehrte wäre gewesen, dass man in allen Generationen in diesem

Stadtteil Laterne geht oder gegangen ist. Sie findet das endgültige Motiv sehr gelungen. Sie betont auch noch einmal die gute Nachbarschaftsarbeit während des Projektes. Auch Frau Behrend gibt ein positives Feedback von Kita-Kindern.

#### Ankündigungen des Quartiersmanagements

Frau Hafemann kündigt zwei Sachen an. Zum einen das neue Stadteilschaufenster im Moislinger Mühlenweg 62, einem von der TRAVE zur Verfügung gestellten ehemaligen Laden. Dort würden Plakate und Flyer ausgehängt werden, die über aktuelle Veranstaltungen in Moisling informieren. Initiativen aus dem Stadtteil könnten ihr Aushänge und Plakate gern ins Soziale-Stadt-Büro bringen.

Zum anderen kündigt Frau Hafemann die Veranstaltung „Moisling stets mobil“ an. Am 18. Oktober zwischen 10.00 und 13.00 Uhr informiere der Bereich Soziale Sicherung der Hansestadt Lübeck zusammen mit dem Stadtverkehr Lübeck über Fragen und Probleme rund um den Busverkehr. Es stehe auch ein Bus zum Üben zur Verfügung und Fachpersonal stehe für Fragen rund um Tarife, Sicheres Ein- und Aussteigen und Fahren mit Hilfsmitteln bereit.

Des Weiteren weist Frau Hafemann darauf hin, dass die nächste Stadtteilzeitung unter dem Motto „Sport“ stehe. Sie bittet alle Teilnehmenden, Vereine und Institutionen mögliche Informationen und Veranstaltungshinweise bis zum 20. November an das Quartiersmanagement weiterzugeben.

## **4. Verfügungsfondsansträge**

Es befinden sich inkl. der Rückflüsse aus Abrechnungen noch 1.245,79 € im Verfügungsfonds für das laufende Kalenderjahr. Folgende Verfügungsfonds-Anträge werden behandelt:

### ***Nr. 16/17: Erster Moislinger Weihnachtsmarkt***

Antragstellerin: Nina Wandschneider

Antragssumme: 845,00 €

Die Antragstellerin erschien persönlich zu Beginn des Beirats und beantwortete Fragen zum Projekt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie nicht der gesamten Beiratssitzung beiwohnen. Frau Krüger stellt das Projekt daher stellvertretend für die Antragstellerin vor:

Das Gemeinschaftshaus möchte den ersten Moislinger Weihnachtsmarkt veranstalten. Da viele AnwohnerInnen aus Moisling aus finanziellen oder Alters-Gründen den Weihnachtsmarkt in der Innenstadt nicht besuchen können. Auf dem Weihnachtsmarkt sollen sowohl Gewerbetreibende als auch Privatpersonen aus Moisling Sachen zur Schau stellen und verkaufen. Die Antragstellerin bittet den Beirat, die Weihnachtsdekoration, bestehend aus Tannenbäumen und Lichtern, zu fördern. Die Weihnachtsbäume sollen anschließend an bedürftige Menschen aus dem Stadtteil verschenkt werden.

Mit 10 Zustimmungen, zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme stimmt der Beirat dem Antrag „Erster Moislinger Weihnachtsmarkt“ zu.

### ***Nr. 17/17: Krokusblüte in Moisling (II. Bauabschnitt)***

Antragsstellerin: Peter Grittmann

Antragssumme: 350,- €

Nachdem im Herbst 2016 ein erster Bauabschnitt gegenüber des jüdischen Friedhofs entlang der Niendorfer Straße mit Krokussen bepflanzt wurde, soll dieses Jahr in einer Pflanzaktion mit Beteiligung von BewohnerInnen und Kindern des Stadtteils die Anbaufläche erweitert werden. Als Termin für die Pflanzungen wird Montag, der 13. November, angepeilt.

Der Beirat stimmt dem Antrag „Krokusse in Moisling“ einstimmig zu.

Nach Bewilligung beider Anträge verbleiben noch 50,79 € im Fonds.

## 5. Verschiedenes und Termine

### Beratung zum Bürgerservice im Stadtteil:

Herr Tietz bringt das Anliegen vor, als Beirat einen Brief an die Stadtverwaltung und die politischen VertreterInnen in der Bürgerschaft zu verfassen, um die Einrichtung eines Stadtteilbüros mit Bürgerservice im „Haus für Alle“ zu fordern. Aus seiner Perspektive sprächen die derzeit ungenutzten Räume für eine Wiederbelegung. Er beruft sich auf die kurzfristig vorab versendeten politischen Unterlagen „Vorlage Konzept dezentraler Bürgerservice“ und dem „Vermerk Bürgerkoffer VO2017/04875“.

Bezugnehmend auf den Vermerk zum Bürgerkoffer erläutert Herr Tietz, dass der Einsatz des Bürgerkoffers aus technischen Gründen nicht möglich sei. Das alternative Konzept „Dezentraler Bürgerservice“ erläutert mehrere Varianten für Dienstleistungen des Bürgerservice vor Ort, unter anderem für Moisling. Variante 3 enthält Öffnungszeiten für Moisling an zwei Tagen in der Woche im ehemaligen Stadtteilbüro Haus für Alle. Eine Entscheidung über die lübeckweite Einrichtung eines Bürgerservices in der einen oder anderen Form obliege der Bürgerschaft. Herr Tietz äußert allerdings Unverständnis über die Vertagung dieser Entscheidung seitens der Bürgerschaft. Er empfiehlt dem Beirat sich für eine sofortige Eröffnung des Stadtteilbüros an fünf Tagen die Woche auszusprechen. Es gibt Zustimmung aus dem Beirat, dass die Erreichbarkeit des Servicebüros wichtig für den Stadtteil ist und es richtig ist, an die Verantwortlichen heranzutreten. Es wird eingeräumt, dass eine Öffnung des Stadtteilbüros auch an zwei oder drei Tagen die Woche ausreichen würde.

Herr Selk verweist auf seine Äußerungen zu diesem Thema aus der letzten Beiratssitzung. Er könne die Problematik auch aus persönlichen Erfahrungen sehr gut nachvollziehen, stellt aber heraus, dass die Organisation der Melde- und Ordnungsangelegenheiten eine gesamtstädtische Angelegenheit sei. Dementsprechend hält er eine kurzfristige stadtteilspezifische Lösung – die sofortige Wiedereröffnung des Stadtteilbüros am Moislinger Berg – für unrealistisch. Vor allem aber sei dieses Thema aktuell ein zentrales Thema im Bürgermeisterwahlkampf – die Kandidaten vertreten hierzu unterschiedliche Positionen. Die Bürgerschaft habe aus diesem Grund sämtliche Anträge zum Bürgerservice/Meldewesen in ihrer letzten Sitzung am 28.09.2017 vertagt. Herr Selk nimmt Bezug auf die Geschäftsordnung für den Stadtteilbeirat, in der klar geregelt sei, dass dieser unabhängig und überparteilich agiere und sich mit Fragen zur Stadtteilentwicklung auseinandersetze. Er plädiert dafür, dass der Beirat mit der Erstellung und Versendung eines solchen Briefes keine parteipolitische Position ergreifen solle. Außerdem würde der Stadtteilbeirat nicht mit einem Vorlage- und Berichtswesen wie in den politischen Ausschüssen arbeiten, sondern viel niedrighwelliger. Zielführend aus seiner Sicht wäre, wenn sich der Beirat – im Hinblick auf eine ausstehende politische Beschlussfassung zum Bürgerservice – räumlich bzw. baulich mit dem Thema befasse, z.B. im Zusammenhang mit den Planungen zur „Neuen Mitte“, bei denen eine Unterbringung von öffentlichen Dienstleistungen (ggf. in Kombination mit kulturellen, sozialen oder freizeitorientierten Angeboten) zu berücksichtigen sei.

Herr Tietz verweist dementsprechend auf die Historie politischer Entscheidungen hinsichtlich der Stadtteilbüros der Bürgerschaft. Einer Schließung der dezentralen Büros wurde damals, unter der Voraussetzung eines funktionierenden Bürgerservice zugestimmt. Jedoch seien diese Voraussetzungen aus seiner Perspektive nicht erfüllt. Er nennt dazu das Beispiel von 3 Monate Wartezeit für die Verlängerung eines Ausweises. Herr Tietz hält an einer Empfehlung des Beirates zu diesem Thema fest.

Frau Behrend bestätigt den politischen Hintergrund des Themas Bürgerservice, verweist aber auf die infrastrukturelle Bedürftigkeit des Stadtteils Moisling. Frau Richter greift diese Aussage auf und wünscht sich eine Ergänzung des Briefes um die Aussage: „Zur Stärkung



der Infrastruktur“. Herr Köhler gibt die Anregung, dass der Brief zeigen soll, dass der Beirat mit der Schließung des Stadtteilbüros nicht einverstanden sei.

Herr Tietz verspricht die Anregungen der Beiratsmitglieder („an mindestens zwei Tagen“ und „Zur Stärkung der Infrastruktur“) in das Schreiben aufzunehmen. Im Anschluss bittet er den Beirat die Briefvorlage zu beschließen.

### **Der Stadtteilbeirat Moisling fasst folgenden Beschluss:**

Die Briefvorlage „Stadtteilbüro Moisling“ soll an die adressierten Personen versendet werden.

Zustimmungen: 12, Ablehnungen: 0, Enthaltung: 1

### **Belegung der Alten Schule:**

Herr Tietz bezieht sich auf ein Gerücht, dass die Geschäftsführung der VHS Lübeck in die Räume der „Alten Schule“ Moisling einziehen solle. Er zeigt sich überrascht, dass die Belegung der Alten Schule ohne die Kenntnis des Beirats erfolgen soll. Er bezieht sich dabei auf das unter Beteiligung entwickelte IEK mit der Maßnahme 2.1 Gesamtnutzungskonzept „Alte Schule“ / „Haus für Alle“. Außerdem gebe es Gerüchte zu einem Umzug der Stadtteilbibliothek. Dieses Anliegen hat er in dem Brief „Beteiligung Beirat“ formuliert, welcher aus seiner Sicht an die zuständigen Senatorinnen und politischen VertreterInnen versendet werden solle. Er stellt die Frage, ob der Beirat seinem Briefentwurf zustimmt.

Herr Selk stellt dar, dass es seitens der Stadtverwaltung durchaus Überlegungen zur räumlichen Neuorganisation/Verlegung der öffentlichen Nutzungen der VHS, der Stadtteilbibliothek und des „Hauses für Alle“ im Stadtteil gebe. Er betont dabei, dass es sich aktuell um Planungen handele – und keine „vollendete Tatsachen“ geschaffen wären: So werde geprüft, ob die „Alte Schule“ zu einer Außenstelle der VHS ausgebaut werden könne. Derzeit fänden im Gebäude bereits Sprach- und Integrationskurse statt. Auch werde eine Verlegung der Stadtteilbibliothek untersucht, weil das „Haus für Alle“ perspektivisch als unwirtschaftlich eingestuft werde. Eine zeitliche Frist zum Leerzug des „Hauses für Alle“ gebe es jedoch nicht.

Herr Selk wirbt um Verständnis, dass die Stadtverwaltung solchen Planungen nachgeht. Es gebe immer wieder Anlässe, die solche Planungen erforderlich machen. Diese seien zunächst innerhalb der Verwaltung fachlich zu prüfen und abzustimmen, ehe eine öffentliche Darstellung und Rückkopplung der Planungsergebnisse im Stadtteil und auf politischer Ebene erfolge. So beschäftige sich beispielsweise die Bauverwaltung aufgrund der zugesicherten Einrichtung des Bahnhalt punkts Moisling aktuell mit den Flächen südlich der Gleise: Hier würden Alternativen geprüft, Gutachten eingeholt und Planungsvarianten erstellt, so dass auf dieser Basis eine mögliche Realisierung auf politischer Ebene bzw. in der Öffentlichkeit fundiert beurteilt werden könne.

Herr Selk führt aus, dass die Hansestadt Lübeck gerade im Prozess der „Sozialen Stadt“ in Moisling einen sehr umfassenden Ansatz der Information und Beteiligung verfolge, z.B. durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, (Partizipations-)Veranstaltungen und nicht zuletzt durch den Beirat als kontinuierliches Vertretungsgremium für die Interessen des Stadtteils. Von daher stimme er mit dem Wunsch nach öffentlicher Beteiligung überein – sehe jedoch keine „Nicht-Beteiligung“: Selbstverständlich werde es auch zu den o.g. Projekten eine Information und Beteiligung geben, insbesondere weil im IEK eine klare Vorgehensweise bzgl. der „Alten Schule“ und des „Hauses der Mitte“ definiert sei und diese Maßnahme als „Schlüsselprojekt“ eingestuft werde. Nach wie vor würde die Beschlusslage zum IEK gelten, zumal o.g. Planungen ohne einen entsprechenden politischen Beschluss (insb. aufgrund der finanziellen Auswirkungen) nicht umsetzbar wären.

Herr Butzin unterstützt das Anliegen des Beiratsvorsitzenden, um den entstandenen Gerüchten auf den Grund zu gehen. Ferner betont Herr Tietz, dass es um den grundlegenden An-

satz der Mitbestimmung gehe und eine Rückmeldung seitens der Verwaltung zu den Gerüchten gewünscht wird.

Herr Selk stellt nochmals dar, dass die Bedenken des Beirats bzgl. einer rechtzeitigen und angemessenen Beteiligung an Stadtteilentwicklungsprojekt ernstgenommen würden, bittet aber auch um Verständnis für solche (zunächst) verwaltungsinternen Überlegungen und sichert zu, den Partizipationsansatz in Moisling intensiv zu verfolgen – wie es auch bei den Planungen zur „Neuen Mitte“ und zum Grünkonzept geschehe. Dennoch entscheidet sich der Beirat zu folgender Beschlussfassung

### **Der Stadtteilbeirat Moisling fasst folgenden Beschluss:**

Die Briefvorlage „Beteiligung Beirat“ soll an die adressierten Personen versendet werden.

Zustimmungen: 12, Ablehnungen: 0, Enthaltung: 1

### **Termine**

#### Nächster Beiratstermin:

Donnerstag, 02. November 2017 um 18.30 Uhr im Vereinsheim Rot-Weiß-Moisling/ Brüder-Grimm-Ring 4b

#### Weitere Termine:

- Oktoberfest des Sportvereins Rot-Weiß Moisling, 14. Oktober um 18.30 Uhr, Vereinsheim Rot-Weiß-Moisling/ Brüder-Grimm-Ring 4b
- Stadtkonferenz, 01. November um 18.30 Uhr, Vereinsheim Rot-Weiß-Moisling/ Brüder-Grimm-Ring 4b

### **Hinweis zur Tagesordnung**

Herr Butzin spricht das Thema der Veränderungen bei bestehenden Netzwerken im Stadtteil an. Aus seiner Sicht solle sich der Beirat in der nächsten Sitzung mit den Netzwerken beschäftigen. Der Hinweis wird in die nächste Tagesordnung aufgenommen.

Herr Tietz verabschiedet alle Teilnehmenden der Beiratssitzung und dankt ihnen für ihr Erscheinen und die konstruktiven Beiträge.

**Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet  
am 02. November 2017 um 18.30 Uhr  
im Vereinsheim Rot-Weiß Moisling, Brüder-Grimm-Ring 4b statt.**